

di, du alter Tschako! „Witzbold“ Hahnbach AM.

Etym.: Aus ungar. *csákó* ‘Husarenhelm’; PFEIFER Et. Wb. 1471. Bed.2 wohl unter Einfluß von → *Sakko*.

WBÖ V,715f.

M.S.

Tschamsterer, Liebhaber, → [Ge]horsamster.

Tschangwang

M., Solo im Schaffkopf, bei dem Unter u. Karten der Farbe Schellen Trumpf sind: °*Tschang Wang* Mchn; „In einem Münchner Wirtshaus heißt der Schellen-Wenz *Dschang Wang*“ PESCHEL Schaffkopfen 44.

Etym.: Onomat. Spielform von → [Schellen]wenz? M.S.

Tschapoklapp → *Chapeau claque*.

Tschapperlein, Schapper-, -b-, -ä-

N. **1** von Menschen, meist Kindern u. weiblichen Personen.– **1a** kleines Kind, nette weibliche Person, auch Kosen., °OF vielf., °NB mehrf., °OB, °OP, °OF, °MF vereinz.: °*Tschapperl* „zärtlicher Ausdruck für eine weibliche Person“ Uffing WM; °*du liabs gloans Schapperl!* „zu einem kleinen Kind“ Passau; *Dschäbbál* „liebervoll für ein Mädchen, für ein kleines Kind“ ANGRÜNER Abbach 28.– Auch M., Hundename, ROD.– **1b** schüchterner, ängstlicher Mensch, °OB, °NB, °OP vereinz.: °*i moa, des is a weng a Tschapperl* „ängstliches Kind“ St.Englmar BOG; °*Tschapal, nimms doch, wennst wos grögst!* Kchnthumbach ESB.– **1c** naiver, unerfahrener, einfältiger Mensch, °SCH mehrf., °OB, °NB, °OP, °MF vereinz.: °*d Leni is a a so a Tschapperl, hengt se se a den Kearl hi, dea hint und voarn nix hod* O’neukhn MÜ; °*Dschäbbal* Simbach PAN; *Tschabbal* „Dummerchen“ BINDER Saggradi 226.– **1d** ungeschickter, unbeholfener Mensch, °OB, °NB, °SCH vielf., °OP mehrf., °MF vereinz.: °*Schawei* „Tolpatsch“ Ramsau BGD; °*is dös a Tschowarl!* „ungeschickte Frau“ Frauenbg PAR; *Tschobbal, Tschabbal* „unbeholfenes Mädchen“ Spr.Rupertiwinkel 91.– **1e** behinderter, bemitleidenswerter Mensch, °OB, °NB mehrf., °OP, °MF vereinz.: °*Tschapperl* „geistig oder körperlich behindertes Kind“ Frsg; °*a arms Tschapperl* „Waisenkind“ Ammerthal AM.

2 Haubenlerche: *Tschapperli* Wallgau GAP.

3: °*Tschapperl* leichter Schlag Neukehn a.Inn PA.

4 Verrücktheit, Eigenheit: °*der hod a Schäbbála* Neuburg.

Etym.: Abl. von Interj. *tschapp* (Schw.Id. XIV,1756), onomat.; WBÖ V,727f.

SCHMELLER I,682.– WBÖ V,727-730.

M.S.

tschäppicht

Adj., ungeschickt, unbeholfen, °NB, °OP vereinz.: °*de is bei der Arbat so tschapad, daßd ihr net zuaschaugn konnst* N’viehbach DGF; °*stell di net so tschaper!* Cham.

Etym.: Gleicher Herkunft wie → *Tschapperlein*; WBÖ V,728.

WBÖ V,728.

M.S.

Tscharawari → *Charivari*.

tscharern, scharen

Vb., Spiel, in dem eine Münze möglichst nah an eine auf dem Boden gezogene Linie zu werfen ist, °OP vereinz.: °*scharen* Neusorg KEM; *I dou tscharan* NAB Oberpfalz 74 (1986) 110.– Sachl.: s Oberpfalz 74 (1986) 110.

Etym.: Aus tschech. *čára* ‘Linie’; Oberpfalz 74 (1986) 110.

M.S.

tschari, schari, tscharti, patschari, pu-, ma-

Adv., meist in der Fügung *t. gehen*. **1** weg, abhanden, verloren, °NB mehrf., °OB, °OP, °MF vereinz.: °*des is tschari ganga* „hat jemand mitgehen lassen“ Polling WM; °*heut is ma mei Geldbeitl schari ganga* „abhanden gekommen“ Pleinting VOF.– Auch: °*des Solo is potschari ganga* „beim Kartenspielen verlorengegangen“ Wiesenfdn BOG.

2 kaputt, zerstört, °OB, °NB vereinz.: °*die Uhr is ma matschari ganga* Eitting MAL.– Auch unbrauchbar, von schlechter Qualität: °*da Schnee is tschari* „taugt nicht mehr zum Schlittenfahren und Skilaufen“ Reuth WOR.

Etym.: Aus tschech. *čary* ‘Zauberei, Hexerei’; WBÖ V,732.

Ltg: *dšari* u.ä., auch erweitert *badšari* (DAH, WM), *bo-* (BOG), *bu-* (LA; R; HIP), *ma-* (MAL), ferner *šari* (VOF), *dšardi* (MAL), *dšafti* (GRI), *dšardij* (MAL).

WBÖ II,480 (patschali), V,731-733.

M.S.

tscharn, s. zu → *Schaden*.

Tschatsche

(Genus?), schwerer Schuh: *Tschotschn* „Trampelschuhe“ Passau.

Etym.: Abl. von österr. *tschatschen* II ‘schwerfällig gehen’; WBÖ V,737.

WBÖ V,737.

M.S.